
Eduard Brauer

Gaggenau

Sagen und Geschichten der Stadt Baden im Großherzogthum und ihrer näheren und entfernteren Umgebungen in poetischem Gewande.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Carlsruhe 1845.

S. 60–61.

www.sagenballaden.de

Gaggenau

Wer sitzt im warmen Stübchen?
Ein Mädchen und ein Bübchen,
 Großmutter sitzt und spinnt,
Läßt sich ein Weilchen quälen,
Bis daß sie zu erzählen
 Mit leisem Mund beginnt:

* * *

War einst ein Hirtenknabe,
Der nannt' als einz'ge Habe
 Ein junges Gänschen sein,
Doch ach! vor Baden's Thoren
Hat sich das Thier verloren
 Zu Hansen's bitt'rer Pein.

Er rennt von Ort zu Orte,
Er klopft an jede Pforte,
 Kehrt hoffnungslos zurück,
Verloren bleibt sein Gänschen
(O Hänschen, armes Hänschen!)
 Verloren all' sein Glück

Und bei der Murg Gestaden
Hin sinkt er mübeladen
 Und klagt des Herzens Noth
Den Wellen und den Winden:
„Läßt sich die Gans nicht finden,
 So wein' ich mich zu Tod'!“

Da kommt ein bucklig Männchen,
Nicht höher als drei Spännchen,
Vom grünen Berg herab
Und spricht: „Nach Gernsbach wand're
Und stiehl dir eine and're,
Du dummer Hirtenknab.“

Doch Hänschen sagt: „Mit nichten
Mag ich das Ding verrichten,
Die Ehr' ist mir zu lieb,
Viel eher wollt' ich laufen,
Mein letztes Hemd verkaufen,
Als daß ich würd' ein Dieb!“

Kaum war dies Wort gesprochen,
Hat lachend sich verkrochen
Der kleine Schelm, der Zwerg;
Ein Gagagg tönt vernehmlich,
Husch, husch, da schlüpft bequemlich
Das Gänschen aus dem Berg.

Vor Freuden tanzt mein Hänschen,
Und flügelnd setzt das Gänschen,
Sein heit'res Gagagg fort;
Bald flog durch's Thal die Kunde,
Und von derselben Stunde
Heißt Gaggenau der Ort.

* * *

Das Mädchen und das Bübchen
Im traulich warmen Stübchen
Sind seelig eingnickt.
Großmutter sitzt im Stuhle,
Sie sitzt und dreht die Spule
So fleißig und geschickt.